Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das mehrseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,26 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 316. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Donnerstag, 22. November 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Forbildungsunterricht.

Abg. Trimborn (Köln) hat im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß sich die verbündeten Regierungen über eine möglichst gleichmäßige Durchführungen eines obligatorischen gewerblichen Fortbildungsunterrichts verständigen.

Sozialpolitischer Unterricht im Heere.

Nach Zeitungsberichten wird im 18. Armeekorps (Frankfurt a. M.) ein sozialpolitischer Unterricht fortan zu den Gegenständen der Belehrung der Mannschaften durch die Offiziere gehören. Zu dem Zwecke ist ein besonderer Leitfaden „Ueberblick über die sozial-reformatorische Gesetzgebung in Deutschland“ angefertigt worden. Man hat es bei dieser Maßnahme mit einem selbstständigen Schritt des betreffenden Armeekorps zu tun, nicht aber mit einer generellen Maßnahme der Zentralinstanz. Es wird abzuwarten sein, ob der getane Schritt zu Unzuträglichkeiten führt, oder ob er vielleicht sich als nachahmenswert erweist. Die Ansichten sind darüber bekanntlich geteilt.

Der Haustyrann des Vorwärts gestürzt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Richard Fischer, der als Direktor der Vorwärtsdruckerei eine so stramme Mannszucht aufrecht erhielt und ein so scharfes Kontroll- und Aufpassersystem eingeführt hatte, daß das Personal von Zuchthauszuständen sprach und im eigenen Blatt an die Oeffentlichkeit flüchtete, ist in aller Stille lautlos in der Versenkung verschwunden. Ein Handelsregistereintrag vom 12. November 1906 besagt, daß die Prokura des Richard Fischer bei der Firma Buchhandlung Vorwärts Paul Singer Berlin erloschen ist. Damit hat die Vorwärtsleitung getan, was sie tun mußte, nachdem der Skandal einmal öffentlich geworden war. Ob sie nicht schon vorher von der Zwingherrschaft Fischers Kenntnis hatte und diesen trotzdem gewähren ließ, wird vielleicht auch noch festgestellt werden.

Der neue Landwirtschaftsminister.

* Berlin, 19. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet offiziös: Wie wir erfahren, ist heute morgen der Ritterschaftsrat v. Arnim, Vorsitzender der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Man nimmt in eingeweihten Kreisen als sicher an, daß die Frage der Besetzung des Landwirtschaftsministeriums nunmehr entschieden ist und wie in Herrn v. Arnim den neuen Landwirtschaftsminister zu sehen haben. — Nach der Deutschen Tageszeitung hat der König die Ernennung des Ritterschaftsrats v. Arnim-Criewen zum Landwirtschaftsminister schon vollzogen und ihm im Verlauf der heutigen Audienz die Ernennung überreicht. Der Nachfolger des Staatsministers v. Podbielski scheint auch den Ueberagrariern genehm zu sein, wenigstens gibt ihm die Tageszeitung das Zeugnis, daß er in praktischen Fragen der Landwirtschaft ein hervorragendes Verständnis bewiesen habe. Es sei darum zu hoffen, daß er sich dementsprechend auch als Wirtschaftspolitiker bewähren werde. Ritterschaftsrat Bernd v. Arnim ist Besitzer des Rittergutes Criewen bei Schwedt a. d. O. Am 20. Mai 1850 geboren, trat er bei der Marine ein, ging aber schon als Korvettenkapitän ab, um das elterliche Gut zu bewirtschaften. Er ist verheiratet mit der Freiin Margarete v. Arnim-Schlagentin, und aus dieser Ehe sind bisher sechs Kinder hervorgegangen. Eine staatliche Stellung hat er noch nicht bekleidet. Seit 1892 ist er Vorsitzender der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, auch steht er an der Spitze anderer landwirtschaftlicher Unternehmungen. Er ist seit Juni Mitglied des Herrenhauses, außerdem ist er Mitglied des Eisenbahnrats und des Landesökonomie-Kollegiums.

§ Berlin, 19. Nov. Herr von Arnim gehört, wie das „B. T.“ mitteilt, zu denjenigen Persönlichkeiten, die dem Kaiser von Podbielski empfohlen worden sind. Ein Schwiegersohn von Arnims ist Flügeladjutant des Kaisers, von Arnim ist seit Jahren persönlich mit Podbielski befreundet und gilt wie dieser als ein kaufmännisches Talent.

---

§ Berlin, 19. Nov. Der Kaiser hat, einem Wunsche der Kaiserin entsprechend, genehmigt, daß bei den Krieger-Waisenhäusern der Kronprinz- und Kronprinzessinstiftung die Kaiserin erste Protektorin und die Kronprinzessin zweite Protektorin wird.

§ Berlin, 19. Nov. Die Kolonialdebatten im Reichstage werden sich mit Rücksicht auf den vom Bundesrat noch nicht erledigten Entwurf der Fortführung der Eisenbahn Lüderitzbucht—Kubub noch um einige weitere Tage verzögern und wahrscheinlich Anfang der nächsten Woche beginnen.

§ Berlin, 19. Nov. Der Kaiser verlieh dem König von Dänemark die Kette zum Schwarzen Adlerorden und der Königin von Dänemark den Luisenorden mit den Jahreszahlen 1813/14/15. — Vom König von Dänemark erhielt Reichskanzler Fürst Bülow den Elefantenorden, der Generalstabschef v. Moltke die Brillanten zum Großkreuz des Danebrog-Ordens. Der dänische Minister des Aeußeren Raven-Levelzau erhielt vom Kaiser den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten. Abends 8 Uhr fand im Schlosse eine Galatafel statt. — Die Kaiserin und die Königin von Dänemark besuchten heute nachmittag das Augusta-Hospital und verweilten dort längere Zeit zur Besichtigung der einzelnen Abteilungen. Im Anschluß daran stattete die Königin von Dänemark Besuche bei der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Prinzessin von Altenburg, der Erbprinzessin von Wied und der Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein ab.

§ Berlin, 20. Nov. Die Blättermeldung, daß die Poleninterpellation bereits eingebracht sei, ist irrig. Der Tatbestand hat sich verschoben, da inzwischen der Vollzug der richterlichen Urteile verschoben worden ist.

§ Rudolstadt, 19. Nov. Am hiesigen Hofe wurde gestern der achzigste Geburtstag der Prinzessin Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, der Mutter des regierenden Fürsten, festlich begangen. Den Festlichkeiten wohnten u. a. die Großherzogin von Oldenburg, sowie Prinz Heinrich der Niederlande bei.

§ Baden-Baden, 19. Nov. Wie der Pfälzer Bote, der zu Hofkreisen gute Beziehungen hat, mitteilt, soll der Zustand des Prinzen Karl, des Bruders des Großherzogs, im Sanatorium Frey zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 16. Nov.

Die heutige Sitzung zeigte wieder voll besetzte Tribünen, das Haus selbst jedoch war verhältnismäßig leer.

Auf der Tagesordnung standen zunächst die beiden Interpellationen betr. die Fleischnot. Zu einer Verhandlung hierüber kam es jedoch nicht. Staatssekretär Graf Posadowsky antwortete, der Reichskanzler werde die Interpellation im Laufe der nächsten vierzehn Tage beantworten.

Auch die Interpellation des Abg. Speck (Ztr.) wegen des Gerstenzolles kam heute noch nicht zur Verhandlung. Reichsschatzsekretär Freiherr von Stengel erklärte, es werde noch mitgeteilt werden, an welchem Tage der Reichskanzler antreten könne. Es finden gegenwärtig Erhebungen statt, die noch nicht ganz abgeschlossen seien.

Man verhandelte nun über kleinere Vorlagen. Zunächst über die Branntweinkontingentierung. Das Gesetz von 1902 hat eine Lücke. Nach seinem Wortlaut könnten die Erbauer neuer Brennereien zu der Auffassung kommen, daß ihnen bei der Neukontingentierung im Jahre 1907/8 ein Kontingent von 80,000 Liter zugewiesen werde, während jetzt im Höchstfalle Kontingente von 50,000 Liter vergeben werden. Der Gesetzgeber hat nicht die Absicht, diese Höchstgrenze aufzugeben. Dies wird in der Vorlage festgestellt.

Auf Antrag des Abg. Speck (Ztr.) beschloß der Reichstag die Materie einer 21 er Kommission zu überweisen. Diese wird sich u. a. auch mit der von dem Zentrumsredner angeschnittenen Frage zu beschäftigen haben, ob tatsächlich, wie es behauptet wird, in größerem Umfange eine Schädigung der Reichskasse durch mißbräuchliche Verwendung von denaturiertem Branntwein zu Trinkzwecken erfolgt.

Reichsschatzsekretär Frhr. von Stengel teilte mit, daß in allernächster Zeit, womöglich noch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf wegen Aenderung der Maischbottichsteuer vorgelegt wird.

Ohne Debatte wurde dann das Vogelschutzgesetz an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Hiernach begann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zum Schutze des Baugewerbes

gegen unfähige und unzuverlässige Baumeister. Die Vorlage gibt bekanntlich den unteren Polizeiorganen das Recht, Personen, die nicht genügend theoretisch vorgebildet sind, bezw. aus moralischen Gründen unzuverlässig sind, von der Leitung von Bauten zurückzuweisen. Da bei allen Personen, welche die Baumeisterprüfung bestanden haben, der theoretische Nachweis der Befähigung als erbracht gelten soll, liegt in der Vorlage ein indirekter Zwang zur Ablegung dieser Prüfung seitens der Baumeister.

Abg. Trimborn erklärte, das Zentrum werde mit Rücksicht auf diese Bestimmung einstimmig der Vorlage zustimmen; es erwarte als Ergänzung die allgemeine Einführung des kleinen Befähigungsnachweises. Das wichtigste freilich bleibe die Einführung eines besseren Bauarbeiterschutzes. Ueber diesem Punkte werde man sich demnächst bei der Beratung eines entsprechenden sozialdemokratischen Antrages näher unterhalten müssen.

Staatssekretär Graf Posadowsky gab, nachdem Abg. Trimborn geendet hatte, unter großem Beifall des Hauses die Erklärung ab, daß in den allernächsten Tagen dem Bundesrat eine Vorlage zugehen werde, inhalts deren das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen an den Erwerb des Meistertitels geknüpft wird. Es sei auch vorgesehen, daß dem Titel Baumeister und Baugewerksmeister

---

Der verschwundene Brief.

Roman von Ew. August König.

20) Nachdruck verboten.

„Werden Sie den vakanten Posten wieder besetzen?“ fragte Habermann seinen Chef.

„Ich weiß nicht, ich habe keine Lust dazu.“

„Sie allein können aber die Arbeit nicht bewältigen. Wenn Sie mir die Führung der Bücher anvertrauen wollen, so würde ich gern den Posten übernehmen, es ist kein Vergnügen, die Hälfte des Jahres auf der Landstraße zu liegen.“

„Ich fürchte, Sie haben kein Sitzfleisch“, sagte Wangenfeld lakonisch. „Als Reisender füllen Sie Ihren Posten aus, ein guter Reisender ist in der Regel ein schlechter Buchhalter.“

„Hm — es käme auf die Probe an.“

„Ich habe wirklich keine Lust, sie zu machen, wie ich überhaupt noch nicht weiß, ob ich das Geschäft fortsetzen werde.“

„Sie wollen es aufgeben?“ fragte Habermann überrascht.

„Vielleicht!“

„Es wäre unverzeihlich — ein so schönes Geschäft!“

„Ich habe die Freudigkeit verloren!“

„Sie werden in der Arbeit vergessen lernen.“

Wangenfeld schüttelte zweifelnd das Haupt.

„Sie dürfen es nicht“, fuhr Haberman fort, „Sie dürfen nicht niederreißen, was Sie so mühsam aufgebaut haben. Wenn Sie keine Freude mehr an dem Geschäft empfinden, so übertragen Sie es einem anderen.“

„Wem?“ fragte der alte Herr. „Ihnen?“

„Ich würde —“

„Ja, Sie würden es ruinieren, Sie würden das Gebeäude vielleicht langsam, aber sicher niederreißen.“

„Ich würde mir dadurch eine gesicherte Existenz gründen und Ihnen bis zu meinem Tode dankbar sein“, sagte er; aber er versuchte vergeblich Ruhe und Gleichgültigkeit zu heucheln.

„Dankbar?“ spottete Wangenfeld. „Ich habe nicht die entfernteste Absicht, Sie zu beleidigen, aber verhehlen kann ich Ihnen nicht, daß ich an Dankbarkeit nicht mehr glaube.“

„Weil zwei Menschen Sie betrogen haben?“

„Lassen wir das unerörtert“, sagte der Kaufmann, während Habermann sich der Türe näherte.

Der Reisende verließ in sehr nachdenklicher Stimmung das Haus. Er bemerkte nicht, daß in einiger Entfernung hinter ihm ein Landmann aus einem Torwege heraustrat und ihm solange folgte, bis Habermann hinter der Haustüre des Wucherers verschwunden war, dann wandte er sich um und eine Viertelstunde später trat er in das Haus Wangenfelds.

Dieser hatte das Kontor noch nicht verlassen.

Als der Bauer eintrat, blieb Wangenfeld stehen, den Gruß desselben flüchtig erwidernd.

„Sie kennen mich nicht“, sagte der Fremde, „aber ich werde mich Ihnen vorstellen, sobald Sie mir die Versicherung gegeben haben, daß wir nicht belauscht werden.“

„Ich bin allein,“ erwiderte Wangenfeld, dessen Blick erwartungsvoll auf dem gebräunten Antlitz des Bauern ruhte; „was auch sein mag, reden Sie, außer mir wird niemand etwas hören.“

„Mein Name ist Gottfried Schulz, ich weiß nicht, ob Sie mich kennen?“

„Nicht, daß ich wüßte!“

Der Rentner nickte, als ob er sagen wollte, er habe diese Antwort erwartet.

„Gut“, erwiderte er. „Ich bin Kriminalbeamter, und in meinem Privatleben Rentner. Ich hoffe, Sie verstehen mich!“

„Vollkommen“, sagte der alte Herr, „ich errate bereits, in welcher Angelegenheit Sie zu mir kommen. Es ist mir aber unangenehm, daß die Behörde sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt; wenn ich dies gewünscht hätte, würde ich selbst die Anzeige gemacht haben.“

„Sie wünschen es nicht, weil Sie von der Schuld eines Mannes überzeugt sind, dem —“

„Dem ich zu großem Dank verpflichtet bin. Wer hat Sie in die Angelegenheit eingeweiht?“

„Der, dessen Schuld Sie nicht bezweifeln zu dürfen glauben“, erwiderte der Rentner ruhig.

Wangenfeld blickte betroffen auf, ein scharfer Zug umspielte seine Lippen.

„Wenn Sie die Sachlage so genau kennen werden wie ich, dann müssen auch ihre Zweifel schwinden“, sagte er, „dann werden Sie mich bemitleiden, wegen der bitteren Erfahrungen, die ich in den letzten Tagen machen mußte.“

„Ich glaube, die Sachlage sehr genau zu kennen“, fuhr der Rentner fort. „Theodor Fels hat mir alles berichtet, auch das rätselhafte Verschwinden des Geldbriefes; ich bin bereits auf dem besten Wege, sehr interessante Entdeckungen zu machen.“

„Sie glauben andere Aufschlüsse zu finden als diejenigen —“

„Ja, mein Herr, das glaube ich! Ich werde Ihnen diese Entdeckungen aber nicht berichten“, fuhr Schulz fort, „forschen Sie also nicht nach, es wäre nutzlose Mühe. Auch muß ich Sie um strenge Verschwiegenheit bitten, vorzugsweise Ihrem Reisenden gegenüber.“

„Ah — Ihr Verdacht trifft ihn?“

„Das behaupte ich nicht, wie ich überhaupt jetzt noch nichts behaupten kann. Ich bitte Sie nur um Diskretion. Sie werden begreifen, daß ich es nicht tun würde, wenn meine Bitte nicht berechtigt wäre! Sie werden Ihrem Reisenden kein Mißtrauen zeigen, in Ihrem Benehmen gegen ihn durchaus keine Aenderungen eintreten lassen, sich auch denen, deren Schuldlosigkeit ich zu beweisen hoffe, nicht eher nähern, bis die Lösung des Rätsels erfolgt ist Wollen Sie mir das versprechen?“

„Herzlich gern.“

„Nun wohl, ich glaube mich umsomehr auf Ihr Versprechen verlassen zu dürfen, weil Sie ja selbst wünschen, die Unschuld jener Personen erwiesen zu sehen. Sie haben 1500 Mark für den Wechsel gezahlt und dafür sämtliche Papiere erhalten, welche auf diese Angelegenheit Bezug nehmen. Dürfte ich Sie bitten, mir diese Papiere vorzulegen?“

Wangenfeld öffnete sein Pult, er überreichte die Papiere dem Besucher, der sein Portefeuille öffnete und einige Schriftstücke aus demselben nahm.

„Die Handschrift ist mit einer außerordentlichen Fertigkeit nachgeahmt“, sagte der Rentner nach einer Pause, „aber sehen Sie hier, Herr Wangenfeld, eine sorgfältige Prüfung würde Sie auf diese charakteristischen Merkzeichen aufmerksam gemacht haben. Sie finden sie ja fast in jeder Zeile der echten Handschrift, während Sie in der gefälschten fehlen.“

„Ich habe das größte Gewicht auf die Unterschrift gelegt“, erwiderte der Kaufmann, der vor Erregung zitterte. „Sie werden auf dem Empfangsschein, der im Bureau der Post eingesehen werden kann, die Unterschrift des Herrn Fels so übereinstimmend mit der echten Unterschrift finden, daß Sie selbst sagen müssen, es sei Torheit, an ihrer Echtheit zu zweifeln.“

„Ich werde mir jene Quittung vorlegen lassen“, versetzte der Rentner ruhig. „Ah, dies ist der Einlieferungsschein? Sehr gut, in der Tat, ich hatte es nicht erwartet!“

Er nickte befriedigt und betrachtete mit großer Aufmerksamkeit das Kuvert des verschwundenen Geldbriefes.

„Dieser Brief ist mit großer Geschicklichkeit geöffnet worden“, sagte er. „Sehen Sie, die drei oberen Siegel, welche die Klappe des Kuverts schließen, sind mit großer Vorsicht abgenommen worden.“

Der Rentner schob die sehr dünne, scharfe Klinge eines Federmessers unter eins dieser Siegel, stieß es ab und zeigte dem alten Herrn die Rückseite desselben.

(Fortsetzung folgt.)

ein entsprechender gesetzlicher Schutz zu Teil werde.

Die Weiterberatung der Vorlage betr. das Baugewerbe wurde dann auf Dienstag vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreich und die Balkanfrage.

* Wien, 19. Nov. Der König der Hellenen, der gegenwärtig zum Besuche des Kaisers hier weilt, hat gestern mit dem Minister des Auswärtigen Frhrn. v. Aehrenthal die Gesamtheit der Balkanfragen besprochen, namentlich den rumänisch- und bulgarisch-griechischen Zwist. Frhr. v. Aehrenthal wies darauf hin, daß es notwendig sei, das griechische Bandenwesen in Mazedonien einzuschränken.

Italien.

Eine großer Schwindel.

* Rom, 19. Nov. Die Republik San Marino ist das Opfer eines Hochstaplers geworden. Seit Wochen hielt sich dort ein Mann auf, der sich als Vertreter Pierpont Morgans ausgab und versprach, die Finanzen der Republik zu verbessern, wenn Morgan der Herzogstitel gegeben würde. Dafür wolle Morgan eine Lotterie mit einem Gewinn von drei Millionen Lire arrangieren. Für sich verlangte er sofort einen hohen Orden und den Titel Generalkonsul der Republik für die Vereinigten Staaten. Dann wolle er zu Morgan reisen und die Sache perfekt machen. Die Kapitani der Republik ließen sich täuschen und vergaßen in ihrer Herzensfreude Erkundigungen einzuziehen. Erst kürzlich holten sie das Versäumte nach. Der Hochstapler erfuhr davon und verduftete.

Der Bombenanschlag in der Peterskirche.

Ueber den Anschlag im Petersdom werden jetzt Aussagen von Augenzeugen bekannt. Einer der während des Attentats im Dome anwesenden Sakristane gibt folgenden Bericht.

* Rom, 19. Nov. Ueber die Katastrophe im Petersdom weiß ein Sakristan folgendes zu erzählen: „Ich hatte soeben meinen Dienst beendet und war mit dem Kardinal Rampolla in der Sakristei, als ich die Explosion hörte und die wilde Flucht der Gläubigen sah. Ich ging zu dem Baugerüst, aus dessen Nähe dichter Qualm emporstieg, und sah unter einer Bank neben dem Gerüst eine Blechschachtel liegen, die brennendes Papier und viele lange Nägel enthielt. Die Explosion wurde im ganzen leonischen Stadtteil vernommen, aber es hatte sich niemand viel darum gekümmert, weil man glaubte, es sei der Kanonenschuß vom Janiculus, der die Mittagsstunde anzeigt." Dem Papst wurde Mitteilung von dem Geschehnis durch den Kammerherrn Monsignor Misciatelli gemacht, der dem Heiligen Vater auch einige von der Explosionsmasse fortgeschleuderte Nägel zeigte. Der Papst war sehr erschreckt über das Ereignis und drückte seine Genugtuung darüber aus, daß niemand verletzt wurde. Er sagte: „Solche Tat kann nur ein Geistesgestörter vollführen," und fügte hinzu, daß auch er die Detonation gehört habe. Um halb 1 Uhr empfing der Papst etwa 200 Personen, die noch nichts von der Explosion wußten; er war bleich und niedergeschlagen.

Frankreich.

Eine Flottendebatte in der Kammer.

* Paris, 10. Nov. Zur Beratung stand heute die Interpellation Michel über den von der Deputiertenkammer anfangs dieses Jahres beschlossenen Bau von 6 Panzerschiffen. Der Interpellant beantragt, die Zahl der neu zu erbauenden Panzerschiffe auf drei herabzusetzen, und sucht in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß der gleichzeitige Bau von 6 Panzerschiffen von finanziellem, sozialem und militärischem Standpunkte aus beklagenswerte Wirkungen haben werde.

Nachträgliche Inventaraufnahme.

* Paris, 20. Nov. In den Departements Lozère und Puy de Dome wird heute in zahlreichen Gemeinden das Kirchen-Inventar aufgenommen. Die Regierung hat aus diesem Anlaß große militärische Maßnahmen getroffen. Die Soldaten werden, wie der „Eclair" meldet, mit Melinitkapseln ausgerüstet, um die Kirchentore, falls diese verrammelt sein sollten, sprengen zu können. Nach dem Bezirk Rochefort, wo man auf besonders lebhaften Widerstand gefaßt ist, sind drei Sonderzüge mit starken Abteilungen Gendarmerie, Reiterei und Fußtruppen abgegangen.

Rußland.

Verhaftete Räuber und Mörder.

* Warschau, 19. Nov. Heute sind 22 Personen, die an dem Ueberfall auf einen Postzug bei der Station Rognowo teilgenommen haben, verhaftet worden, darunter zwei Leiter des Ueberfalles. Nach den vorgenommenen Feststellungen ist der Ueberfall von Warschauer und Lodzer Mitglieder der polnischen Sozialistenpartei ins Werk gesetzt worden. Festgenommen wurden ferner noch sieben Teilnehmer an einem nicht zur Ausführung gelangten Anschlag auf einen Postzug auf der der Station Zamicka der St. Petersburg—Warschauer Bahn. Bei den Verhafteten wurden zehn Bomben gefunden. Ferner ergriff die Polizei einen Mann, der im August auf den Grafen Steenbock einen Mordversuch gemacht hatte, und endlich zwei Mörder des Obersten Jakowlew. — Eine Versammlung des Bund und der polnischen Sozialistenpartei wurde aufgelöst, die Teilnehmer wurden verhaftet.

Belgien.

Einführung des Schulzwanges.

* Brüssel, 19. Nov. Die Liberalen und Sozialisten haben gestern hier einen Umzug veranstelt, an dem 50—60 000 Personen teilnahmen. Sie überreichten dem liberalen Brüsseler Bürgermeister De Mot eine Bittschift mit 200 000 Unterschriften, worin die Einführung des Schulzwanges in Belgien gefordert wird. De Mot versprach, die Bittschrift dem Parlament zu übergeben.

Serbien.

Die diplomatischen Beziehungen mit den Niederlanden.

* Belgrad, 19. Nov. Die mit dem Jahre 1903 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und den Niederlanden sind wieder aufgenommen worden. Der neue niederländische Gesandte Baron Rengers hat heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die Zustände am Königshof.

* Belgrad, 20. Nov. Gestern trat auch der Oberstleutnant Milan Davidowitsch von dem Posten eines ersten Adjutanten des Königs zurück wegen des Benehmens des Kronprinzen. Dagegen gelang es dem König, Dr. Dimitsch zu bewegen, wenigstens das Amt eines Leibarztes des Königs beizubehalten, wenn er auch auf den Posten eines Privatsekretär des Königs nicht zurückkehren will.

England.

Frauenstimmrechtlerinnen.

* London, 19. Nov. Eine Anzahl von Frauenstimmrechtlerinnen drang heute nachmittag in den Vorhof des Parlamentsgebäudes ein. Die Polizei trieb sie auseinander und verhaftete eine Frau. Die Schwester des Generals French zu verhaften, die bei dem Auftritt eine führende Rolle spielte, lehnte die Polizei trotz der an sie ergangenen Aufforderung hierzu ab.

Amerika.

Ein großes Schiffsunglück.

* Seattle, 19. Nov. Der Dampfer Dix ist heute im Puget Sonnd von dem Dampfer Jennie gerammt worden und gesunken. 41 Fahrgäste sind ertrunken.

* Seattle, 19. Nov. Beim Untergang des Dampfers Dix im Puget Sonnd haben sich erschreckende Szenen abgespielt. Von den weiblichen Fahrgästen ist nur ein Mädchen gerettet worden. Das Unglück wir auf eine verbrecherische Nachlässigkeit des Maats zurückgeführt, der als Lotse tätig war. Als der Dampfer Jennie herankam, suchte der Maat, statt zu stopfen, vor der Jennie herzufahren, der Kapitän der Jennie sah die Katastrophe nahen, konnte aber nicht mehr rechtzeitig anhalten. Der Dampfer Dix wurde mittschiffs getroffen und sank schnell. Aus den Kabinen ertönten erschütternte Hülferufe der Fahrgäste, bald war das Wasser mit den Unglücklichen bedeckt. Der Kapitän der Jennie erklärte, der Maat der Dix habe sich wie ein Wahnsinniger aufgeführt und es habe geschienen, als wollte er das Schiff durchaus zum Untergang bringen. Der Lotse ist mit ertrunken.

Schwere Unwetter.

* Memphis (Tennesse), 19. Nov. Während des Sturmes am Samstag, der Teile von Alabama, Mississippi und Tennesse heimsuchte, sind 8 Personen ums Leben gekommen und eine große Anzahl verletzt. Viel Eigentum und die Saaten haben schweren Schaden gelitten. Viele Häuser sind vom Erdboden verschwunden oder teilweise zerstört. Einige Teile des Landes sind überschwemmt. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen sind vielfach gestört. Es ist möglich, daß die Zahl der tödtlichen Fälle sich später noch als größer herausstellen wird.

Präsident Castro von Venezuela gestorben?

Das Gerücht von dem Tode des Präsidenten Castro hält sich mit großer Hartnäckigkeit. Sein Ableben werde, so heißt es, geheim gehalten, weil die jetzige Regierung am Ruder bleiben will. Fünf französische Kriegsschiffe und ein holländisches Kriegsschiff sind nach Laguiaira entsandt worden, um die Ausländer zu schützen. Der Konsul von Venezuela teilt aber mit: Die aus Willemstad (Curacao) übermittelte, gehässige Nachricht erkläre ich für falsch.

Afrika.

Die Unruhen in Tanger.

* Tanger, 20. Nov. Aus dem in der Nähe von Fez belegenen Orte Djebel und Zerhoun wird gemeldet, daß dort ein neuer Prätendent aufgetreten ist. — Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Nur eine Anzahl Franzosen, die auf den Markt gegangen war, um sich dort die Fantasia anzusehen, wurde mit Steinen beworfen.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 20. Nov. Der Verband der rheinischen Seidenindustrie hat einstimmig beschlossen, der vom Ausstande betroffenen Seidenweberei Michels, Kaufmann & Cie, in Anbetracht der außerordentlich hohen Verdienste der gesamten Belegschaft bei der Firma, den Schutz des Verbandes in vollstem Maße zuteil werden zu lassen.

* Emsdetten, 19. Nov. Zur Arbeiterbewegung teilt man den „Grevener Nachrichten" mit: Eine Anzahl Arbeiter hat bereits Emsdetten verlassen. Am Freitag war hierselbst ein Vertreter einer rheinischen Firma anwesend, der eine Anzahl Arbeiter und einen Untermeister angenommen hat. Diese Emsdetten nun entzogenen Arbeitskräfte sind bereits abgereist, mehrere Arbeiter wollten gestern und heute folgen. Man teilt weiterhin mit, daß man es am Rhein nicht verstehen kann, wie die Emsdetter Fabrikanten, namentlich in jetzigen Zeit der Hochkonjunktur, nicht einmal den Versuch machen, durch eine Verhandlung den Frieden zu erreichen. Am Donnerstag war der Herr Landrat Plenio hier anwesend, um durch seine von uns als dankenswerte begrüßte Vermittelung eine Verständigung anzubahnen. Da indessen die Herren Fabrikanten Mülde s und Max Küppers abwesend waren, konnte nichts ausgerichtet werden. Vor wie nach sind die Arbeiter bereit, in Verhandlungen einzutreten.

* Fall River (Massachusetts), 19. Nov. Die Baumwollfabrikanten bewilligten 25 000 Arbeitern eine fünfprozentige Lohnerhöhung, die am 20. ds. Mts. in Kraft treten soll; damit beträgt die Lohnsteigerung in den letzten 13 Monaten insgesamt 20 Prozent. Es ist noch nicht bekannt, ob die Arbeiter auf der ganzen von ihnen verlangten Lohnerhöhung von 10 Prozent bestehen werden.

Provinzielle Nachrichten.

() Rhede, 19. Nov. Heute nachmittag fiel auf der Krechtinger Chaussee der Knecht der Firma Witwe A. Elbers so unglücklich von seinem Fuhrwerk, daß er, dem Anscheine nach schwer verletzt, per Wagen nach Haus gebracht werden mußte. Dem Verletzten wurde baldigst ärztliche Hülfe zu teil.

□ Rhede, 19. Nov. Ein ungewöhnliches Kunststück leistete sich in letzter Woche ein dem Wildhüter H. M. zuhörender Jagdhund. Derselbe mußte, in Gegenwart mehrerer Herren, in der Wirtschaft F. Homer seine Kunst im Apportieren zeigen, vom schweren 8 Pfd. Ziegelstein, bis zum 5 Mk. Stück. Allein bei letzterem hatte der treue Jagdgefährte das Pech, dasselbe zu verschlingen. Da es ein wertvoller Hund sein soll, wird sein Herr wohl mehr um seinen Hund, als um das 5 Mk. Stück bekümmert sein.

* Aus dem Münsterlande, 19. Nov. Zu dem Bericht über die Heirat und den Erstgeburtsrechtsverzicht des Erbprinzen zu Bentheim-Steinfurt wird der „Münster. Ztg." geschrieben: „Soweit wir die Angelegenheit kennen, ist der Bericht äußerst rosig und tendenziös gefärbt. Es steht zu befürchten, daß die Zukunft das Bild in ganz anderen, der rauhen Wirklichkeit entsprechenden Farben enthüllen wird."

* Münster, 19. Nov. Domdechant Perger, der ehrwürdige und allverehrte Senior des hochw. Domkapitels, geboren zu Münster am 19. Nov. 1816, hat den 19. Nov. sein 91. Lebensjahr in verhältnismäßig bewunderungswürdiger Rüstigkeit des Geistes wie des Körpers, angetreten. Am 29. Mai 1897 feierte er unter allgemeinster Teilnahme das goldene Priesterjubiläum und kann am 29. Mai 1907 die diamantene Jubelfeier begehen. Der sich noch regelmäßig im Dome zum Chorgebet einfindende Priestergreis war von 1849—1873 Rektor des Knabenkonviktes Collegium Augustinianum zu Gaesdonk, wurde als Domkapitular installiert am 15. März 1884 und zum Domdechanten 1903 ernannt. Von 1874 ab entfaltete er eine höchst verdienstreiche Tätigkeit als Zentrumsabgeordneter im Landtag und Reichstag.

* Rheine, 19. Nov. Auf der Station Ersburg der Kleinbahn Piesberg-Rheine wurde laut „Grevener Nachrichten" am Samstag abend von dem gerade einlaufenden Schnellzuge von Oldenburg einem Manne der Kopf vom Rumpfe getrennt.

* Herne, 19. Nov. Ein Wattenscheider Gendarm nahm heute im hiesigen Restaurant „Ruhe" zwei Männer namens Hopf und Henning fest, welche in dem dringenden Verdachte stehen, den Gutsbesitzer Reick in Güningfeld ermordet zu haben. Die Verhaftung konnte durch Vermittelung eines Spitzels vorgenommen werden. Heute nachmittag hat hier bereits eine Vernehmung der Verhafteten stattgefunden, die hierauf dem Amtsgericht zugeführt wurden.

* Hagen i. W., 20. Nov. Der diesjährige Parteitag der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Arnsberg findet, wie schon erwähnt, am nächsten, dem sog. Toten-Sonntag (25. d. Mts.) hierselbst statt. Er zerfällt in zwei Teile, für welche auch zwei verschiedene Lokale bestimmt wurden. Die geschlossene Delegierten-Sitzung, die einen vertraulichen Charakter haben soll, und zu der nur die nach Angaben der einzelnen Kreiskomitee-Vorstände eingeladenen Vertrauensmänner Zutritt haben, beginnt um 2,30 Uhr im Saale des katholischen Gesellenhauses, Bergstr. 57; in ihr werden innere Partei-Angelegenheiten zur Erörterung kommen. Die öffentliche Versammlung, in welcher alle Zentrumswähler willkommen sind, beginnt um 6 Uhr, im großen Saale des Weidenhofes, Mittelstr. 6. Daselbst werden sprechen: Regierungsrat Klocke (Treysa) über die Zentrumspolitik im allgemeinen; Redakteur und Landtags-Abgeordneter Brust (Buer) über die Sozialpolitik des Zentrums, und Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Landrat Dr. v. Savigny (Büren) über die idealen Aufgaben des Zentrums, namentlich die Schulfrage.

* Gelsenkirchen, 19. Nov. Auf Zeche Holland, Schacht III/IV, wurden heute mittag zwei Bergleut durch plötzlich hereinbrechende schlagende Wetter leicht verletzt. Man nimmt an, daß die Explosion durch herabfallende Kohlenmassen entstanden ist, die eine Bergwerkslampe zerschlugen.

* Gelsenkirchen, 19. Nov. Die heute zu Ende gegangenen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung hatten folgendes Ergebnis: In Alt-Gelsenkirchen wurden die Kompromißkandidaten Vorberg (liberal) und Vogel (Zentrum) mit je 428 Stimmen gewählt. In Schalke wurden mit 158 Stimmen Direktor Wimmelmann (liberal) gewählt. Zwischen zwei liberalen Kandidaten findet Stichwahl statt. Das Zentrum brachte es auf 105 Stimmen. In der Gemeinde Bismarck wurde der liberale Kandidat Buchmüller mit 157 Stimmen gewählt. Auf das Zentrum entfielen 137 Stimmen. In Ueckendorf wurde der liberale Kandidat Dreikaus mit 147 Stimmen gewählt. Der Zentrumskandidat erhielt 57 Stimmen. In Bulmke wurden die liberalen Kandidaten Direktor Hammer und Kaufmann Schröder mit je 140 Stimmen gewählt. Auf das Zentrum entfielen 85 Stimmen. In Heßler wurde der liberale Kandidat Lange-Beckmann gewählt.

* Meppen, 19. Nov. Durch eine Feuersbrunst wurden Samstagabend in dem Vororte Teglingen zwei Häuser, ein Heuermanns- und ein Kötterhaus, zerstört.

* M.-Gladbach, 19. Nov. Das Großfeuer in der Baumwollspinnerei von Richard Brandts in M.-Gladbach Land ist jetzt gelöscht. Zurzeit ist man mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Verbrannt sind etwa 600 Ballen Baumwolle im Werte von 150—180 000 Mk., ferner 3000 Sack loser gefärbter Baumwolle, sodaß der Schaden sehr erheblich ist. Der Betrieb in der eigentlichen Spinnerei ist jedoch nicht gestört.

* Elberfeld, 19. Nov. Samstag nachmittag riß auf der Strecke zwischen Schwelm-Loh und Barmen-Wichlinghausen ein Güterzug auseinander. Man bemerkte das Unglück erst beim Eintreffen der ersten Hälfte in Barmen-Wichlinghausen. Kurz vor dem Passieren der Strecke durch einen Personenzug konnte man die abgerissenen Wagen einholen.

* Elberfeld, 19. Nov. Die Stadt Elberfeld beabsichtigt, eine Anleihe von 21 Millionen Mark aufzunehmen für Straßen- und Schulneubauten Erst vor kurzem hat die Stadt ein Darlehen von 5 Millionen Mark für Kanalisations- und Kläranlagen aufgenommen.

* Aachen, 19. Nov. Wie sehr die holländische Regierung bemüht ist, den holländischen Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, geht aus einer Bekanntmachung des holländischen Ministers des Aeußern hervor. In dieser wird mitgeteilt, daß der Hüttenverein Rote Erde unter Arbeitermangel leidet und daß daher holländische Hüttenarbeiter zu einem Tagelohn von 3,50 Mk. Arbeit erhalten können. Es ist dies das erste Mal, daß die holländische Regierung Veröffentlichungen dieser Art macht.

* Aachen, 19. Nov. Da die von Alsdorf aus verbreitete Typhusepidemie nach Holland verschleppt worden ist, errichtet die Gesundheitspolizei der Provinz Limburg besondere Baracken und klärt die Bevölkerung durch Aufrufe in den Zeitungen über das Wesen der Krankheit und über Verhütungsmaßregeln auf.

* Aachen, 19. Nov. Die am 17. Juli dem Kaiser-Karlsschrein im hiesigen Münster entnommenen kostbaren Gewändern, die die Gebeine Karls des Großen bedeckten und zu Studienzwecken nach Berlin gebracht und dort auch dem Kaiser vorgelegt wurden, sind heute in feierlicher Weise wieder in den Schrank zurückgelegt worden.

* Mayen, 19. Nov. Der Jagdschutzverein der Rheinprovinz hat beschlossen, auf die Ermittlung des Mörders des Försters Marmann in Krust eine Belohnung von 500 Mk. auszusetzen. Insgesamt sind für diesen Zweck bis jetzt 2300 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Aus Nah und Fern.

— Metz, 19. Nov. Bei Deutsch-Avricourt ist eine Schmugglerbande von fünfzig Personen aufgehoben worden. Sie versuchte Seidenwaren einzuschmuggeln.

— Fulda, 19. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig nach Vorschlag des Magistrats, eine besondere Ehrung des Ehrenbürgers von Fulda, des Kardinals Kopp, anläßlich dessen Bischofsjubiläums.

— Hildesheim, 19. Nov. Die Schlächter haben hier die Preise für Wurst und Schweinefleisch um 10 Pfg. pro Pfund herabgesetzt. Auch sonst wird aus der Umgebung von einem Fallen der Viehpreise berichtet.

— Stuttgart, 19. Nov. Eine kleine Köpenickomödie ereignete sich hier. Nach dem Polizeibericht forderte gestern abend ein Unbekannter in Majorsuniform den Posten vor der Schloßwache auf, die Wache herauszurufen. Als die Wache heraustrat, ergriff er die Flucht und konnte von der nachgesandten Patrouille nicht eingeholt werden.

— Breslau, 19. Nov. Ein grausiger Vorfall hat sich hier ereignet. Auf dem Polizeiamt wurde der Tod einer 76jährigen Witwe angezeigt, die am Donnerstag verstorben sein soll. Beim Befund stellte es sich heraus, daß der Kopf der Verstorbenen bis auf den Halswirbel verkohlt war. Die Tat — ob ein Mord vorliegt, ist noch ungewiß — ist von der Tochter der Verstorbenen im Wahnsinn begangen worden.

— München, 19. Nov. Der Verband deutscher Aerzte verhängte die Sperre über die staatlichen Krankenkassen in München, weil die Regierung diesen nicht freie Aerztewahl zugesteht.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 22. Novenber.

** Stadtverordneten-Versammlung. In der am Dienstag abend stattgehabten Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann, Herr Stadtbaumeister Kraatz, die Herren Stadtverordneten Döring, Eising, Marx, Beckmann, Dr. v. Bönninghausen, v. Belser, Biergans, Pesenacker, Rümping, Hendrix, Hülle, Driessen und W. G. H. Schwartz.

Vor Eintritt in der Tagesordnung teilte Herr Bürgermeister mit, daß Fräulein Julie Schwartz der Stadt 500 Mark geschenkt habe mit der Bestimmung, daß mit den Zinsen dieses Kapitals jedes Jahr den schulpflichtigen Kindern im Waisenhause eine Weihnachtsfreude gemacht werde. Die Mitteilung wurde allseitig mit einem Bravo entgegen genommen; daß Geschenk dankend anerkannt.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Vorlage betr. Schanze und St. Georgstraße. Zur Durchführung der St. Georgstraße bei der Schanze sind verschiedene Grunderwerbungen notwendig. Herr Bürgermeister weist erneut auf die Bedeutung der neuen Straße hin, die es rechtfertige, auch einige Aufwendungen für sie zu machen. Er erhofft durch diese Straße eine größere Entlastung für die Neustraße, namentlich bei den großen Gas- und Wasser-

Verein zu

Heute mitt
Vorstandsmitgli

Hein

Die heilige
1/4 8 Uhr in Mi
durch eingelade
Bocholt, de

Am Freitag,
sollen auf meinem

1 neu
stange
Zinke
Rießling)
Backp
mehre
Latte
sonsti
freihändig gegen B

Pra
deutlich u
solide, wir

Phon
von 26
Walzen, Plat
sä
Goldwa
optische un
empfiehl

Klemens
Bocholt, Re

werksarbeiten, die im nächsten Jahre bevorstehen. Nach den Verhandlungen, die Herr Bürgermeister bereits gepflogen, steht in der Schanze die Eilersche Scheune zu der Grundwerteinschätzung zur Verfügung. Herr Jos. Tangerding hat sich erboten, das erforderliche Straßengelände seines Besitztums unentgeltlich abzutreten, falls auch Herr ten Hompel das gleich große Terrain unentgeltlich abtritt. Doch will Herr Tangerding die Bedingung zugestanden haben, daß seine Häuser noch 10 Jahre so wie jetzt stehen bleiben dürfen. Herr ten Hompel ist in der Schanze zu diesem Entgegenkommen bereit, den übrigen Teil bietet er zur Grundwerteinschätzung an; doch will er Randsteine an seinem dortigen Besitzum entlang gesetzt haben zur Schonung der Anwesensecke. In der eigentlichen St. Georgstraße sind von der Vikarie St. Hieronymus 66 qm und von der St. Georg-Kirche eine Parzelle zu 1,15 a und eine solche zu 0,06 a zu erwerben; hierfür sind zu zahlen 1150 Mk. bezw. 1047 Mk. In diesen Summen sind aber alle Neben-Entschädigungen mit einbegriffen. Herr ten Hompel willigt in den hier notwendigen Geländeaustausch gegen eine Entschädigung von 2100 Mk. unter der Bedingung, daß er für einen Teil (etwas weniger als die Hälfte) zu den Straßenbaukosten nicht herangezogen werden dürfe. Das Kollegium stimmt den Darlegungen des Herrn Bürgermeisters bei und ermächtigt ihn, dahingehende Verträge mit den betreffenden Eigentümern abzuschließen.

2. Viehzählung. Für die am 1. Dez. stattfindende Viehzählung sollen besoldete Viehzähler aufgestellt und dieselben mit je 4 Mk. entschädigt werden.

3. Fluchtlinienfestsetzung für die Bismarckstraße. Die Bismarckstraße hat nach ihrem bisherigen Ausbau von der Münsterstraße bis zur Aabrücke hin, einen Villencharakter angenommen. Nach dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters soll dieser Charakter der Straße auch fernerhin erhalten bleiben, es bedarf aber dazu der gesetzlichen Festlegung und die Fluchtlinie der Straße wäre auf der Westseite um 5 m und auf der Ostseite um 6 m zurückzuverlegen. Das Kollegium stimmt einstimmig dem Vorschlage bei. Einige Stadtverordnete wünschen sogar dieselbe Festlegung auch für den andern Teil der Bismarckstraße von der Aabrücke bis zur Kreuzstraße. Dieser Bestimmung stellen sich jedoch einige Schwierigkeiten entgegen. Die Baukommission soll sich daher nächstens näher damit befassen.

4. Beleuchtung der Südmauer. Die Anwohner der Südmauer und Böhlenstiege haben um bessere Gas-Beleuchtung petitioniert. Nach dem Referate des Herrn Stadtbaumeisters verursacht jedoch die weitere Durchführung der Gasleitung zu große Kosten, indem dort keine Hausanschlüsse zu erlangen sind. Er schlägt daher 3 Petroleumglühlichtlaternen vor. Dieselben werden genehmigt.

5. Beleuchtung der Werther Chaussee. Die Anwohner der Werther Chaussee haben ebenfalls um bessere Beleuchtung der Werther Chaussee gebeten. Die Molkerei erbietet sich, die Verzinsung der Weiterführung der Gasleitung zu tragen. Die Kosten derselben betragen 2200 Mark; wegen der Schwierigkeit der Weiterführung über die Aa wäre diese Summe mit 10 Prozent zu verzinsen. Herr Baumeister schlägt jedoch vor, die Arbeit für das nächste Jahr zurückzustellen, da er gegenwärtig nicht über die nötigen Arbeitskräfte verfüge, und dafür zwei weitere Petroleumglühlichtlaternen zu bewilligen. Dasselbe geschieht. Herr Bürgermeister weist darauf hin, nachdem in diesem Jahre schon so viele Verbesserungen in der Beleuchtung der Stadt geschaffen, man nun einmal einen Stillstand eintreten lassen müsse. Die Ausgaben hierfür seien bereits eminent groß; weiter könne man nicht mehr gehen.

6. Verschiedenes. Herr W. G. H. Schwartz wird als Mitglied der Komission zu einer unvermuteten Revision der Sparkasse bestimmt. — Auf dem Gute Wellmann ist eine Partie Eichen und Buchen zu verkaufen; Herr Fehlings hat hierfür 175 Mk. geboten. Das Angebot wird genehmigt.

** **Der St. Elisabeth-Verein** beging wie alljährlich, so auch dieses Jahr sein Patronsfest am Montag, dem Tage der hl. Elisabeth, durch eine gesellige Unterhaltung im Gesellenhause. Zu der Veranstaltung hatten sich 48 Damen eingefunden, ebenso Herr Prälat Richter, Herr Pfarrer Rohlmann und Herr Pfarrer Jürgens. Nachdem man bei angenehmster Unterhaltung sich allgemein an Kaffee und Kuchen erquickt hatte, hielt Herr Pfarrer Jürgens einen längeren Vortrag. Er schilderte den Verlauf der Tagung des Charitas-Verbandes in Frankfurt a. M., der er selbst beigewohnt hatte. Die beredte Zeichnung der dort gegebenen Anregungen ließ bei allen Mitgliedern das Gefühl für die edlen Bestrebungen des Vereins neu erstarken und gekräftig werden. An den Vortrag schloß sich eine kleine Verlosung an zu Gunsten der Vereinskasse. Die ausgelosten Gegenstände waren alle freiwillige Spenden, sodaß durch die ca. 200 ausgegebenen Lose ein ganz ansehnlicher Reinertrag erzielt werden konnte. Der Verlauf der kleinen Veranstaltung war überaus gemütlich und gesellig. — Wir wollen nicht verfehlen, hier einen kurzen Tätigkeitsbericht des Elisabethvereins anzufügen, von dem wir wünschen, daß er alle bisher noch Fernstehenden zur Erkenntnis der so überaus wohltätigen Wirksamkeit des Vereins kommen lassen und zu eifriger Mithilfe an diesen Bestrebungen begeistern möchte. Der Verein zählt gegenwärtig 42 aktive und 95 passive Mitglieder. Er kleidete im verflossenen Jahre ca. 120 Mädchen, an welche folgende von den aktiven Mitgliedern zum größten Teil selbst gearbeiteten Sachen ausgeteilt wurden: Hemden 200, Hosen 147, Röcke 106, Schulkleider 84, Sonntagskleider 13, Stoff für Kleider 24, Schürzen 178, Strümpfe (Paar) 200, Holzschuhe (Paar) 107, Unterjacken 37, Mäntel 8 usw. Außerdem wurden 8 Kommunionkinder ganz und einige teilweise vom Verein gekleidet. Da der Verein sich zur Aufgabe gestellt hat, sämtliche bedürftige Mädchen bis nach der Schulzeit zu kleiden, so bittet der Vorstand erneut um Unterstützung durch Zuwendung von Gaben jeglicher Art, sei es Geld oder Stoff. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankend in Empfang genommen von den Damen des Vorstandes: Frau M. Diepenbrock, Frau Otto ten Hompel, Frau Strobach, Frau Amtmann Döink, Frl. Brüning, Frau Westhoff, Frau Teuwsen, Frl. Reichenberg.

** **Theater.** Die erste Vorstellung des „Berliner-Novitäten-Ensemble" am vergangenen Dienstag war für die Gesellschaft ein voller Erfolg. In der Tat kann der Besuch des Theaters nur angelegentlichst empfohlen werden. Die Leistungen der Gesellschaft bestehen selbst vor der schärfsten Kritik. Leider war aber der Besuch nicht entsprechend dem Spiel, denn der Saal war nur mäßig besetzt. Wenn manche erst eine Vorstellung abwarten wollten um zu sehen und zu hören, was von der Gesellschaft geboten wird, so können wir heute ruhig die Verantwortung auf uns nehmen, wenn wir ihnen jetzt den Besuch des Theaters aufs wärmste empfehlen. Jedem Besucher sind einige genußreiche Stunden sicher. Neben dem durchweg perfekten Spiel ließ auch der Inhalt des gegebenen Stückes nichts zu wünschen übrig. Der „Blick ins Nest" d. h. in das Eheleben jung verheirateter Paare bot genug des amüsanten und köstlichen Vergnügens. Daß während der Pausen auch noch Gesangsvorträgen geboten werden, gehört ebenso gewiß nicht zu dem unangenehmsten, zumal die Sängerin Frl. Franziska Heuberger namentlich mit ihren Tiroler Liedchen ganz hervorragendes leistet. Wir wiederholen daher nochmals, der Besuch des Theaters ist nur zu empfehlen. Heute abend wird abermals ein Lustspiel gegeben: „Ein glücklicher Familienvater". Es ist dies, wie uns versichert wird, eines der schönsten Lustspiele, welches überall stürmische Heiterkeitserfolge hervorrief. Auch Frl. Heuberger wird wieder einige Lieder zum Vortrag bringen.

)((**Die öffentliche Feuerlöschprobe** mit dem Handfeuerlöschapparate Minimax, die, wie angekündigt, am Dienstag nachmittag 3 Uhr auf der Navarditorbleiche, stattfand, gelang vollständig. Man hatte mehrere große Kisten aufgestellt, die noch mit Teer und Petroleum durchtränkt waren. Nachdem das Feuer entzündet und alles tüchtig angebrannt war, sodaß eine mächtig auflodernde Feuerflamme entstanden war, wurde ein Apparat in Tätigkeit gesetzt. Von mehreren Metern Entfernung spritzte er selbsttätig seine Flüssigkeit auf die Feuermasse, die in kürzester Zeit, kaum 2 Minuten, gelöscht war. Ein zweiter Apparat war nicht mehr notwendig, so gut hatte der erste gewirkt. Doch demonstrierte der Vertreter der Gesellschaft mit ihm noch verschiedene dem Apparat eigen vorteilhafte Eigenschaften. Der ganzen Probe nach zu schließen ist der Feuerlöschapparat Minimax tatsächlich ein äußerst günstiges Mittel, um ein lokales Feuer in der ersten Zeit rasch und sicher niederzukämpfen. Der Apparat ist überaus leicht zu handhaben und was die Hauptsache ist, sehr dauerhaft und haltbar, sodaß er selbst nach einer langen Reihe von Jahren genau noch so funktioniert wie ein neuer. Letztere Eigenschaft dokumentierte auch aufs glänzendste eine Probe an Apparaten bei Herrn Mühlenbesitzer Boylink und in der Fabrik der Firma Rot & Budenberg, wo Apparate benutzt wurden, die schon mehrere Jahre alt waren.

() **Einziehen alter Fünfzigpfennigstücke.** Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (1/2 Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechselung von jedermann anzunehmen und dabei etwaige Wünsche nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

(!) **Sorgfalt bei Aufbewahrung des Winterobstes.** Ist das Obst angesammelt, so muß es mit besonderer Sorgfalt aufbewahrt werden, soll es nicht in Fäulnis übergehen. Zur Aufbewahrung dient eine frostfreie, kühle und luftige Kammer oder ein guter nicht dumpfiger Keller. Man legt das Obst auf eine trockene Strohschicht, sodas sich die einzelnen Früchte nicht berühren und drücken. Bis Frost eintritt, können Aepfel und Birnen der Luft und dem Lichte ausgesetzt werden. Bei Frost werden sie dichter mit Stroh oder Werg bedeckt. An schönen frostfreien Tagen kann man sie wieder mehr dem Lichte und der Luft aussetzen. Verdorbene Früchte müssen sorgfältig entfernt werden, damit nicht auch die gesunden von der Fäulnis angegriffen werden. In Erdgruben aufbewahrte Aepfel verlieren an Wohlgeschmack.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 20. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Dem bisherigen Legationssekretär bei der königlichen Gesandtschaft am päpstlichen Stuhle Legationsrat Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach ist unter Verleihung des königlichen Kronenordens 3. Klasse die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. Er wird in Rom durch den früheren Zweiten Sekretär bei der kaiserlichen Gesandtschaft Brüssel, Legationsrat Dr. v. Bergen ersetzt.

* **Berlin**, 20. Nov. Bei den Kolonialdebatten, die wahrscheinlich am nächsten Montag beginnen werden, wird, wie man hört, namens der Zentrumsfraktion der Abgeordnete Schaedler sprechen. Weiter werden reden die Abgeordneten Erzberger und Roeren.

* **Pest**, 20. Nov. Der Kardinal Fürstprimas Vaszary, der im 74. Lebensjahr steht, ist schwer erkrankt; er wurde mit den Sterbesakramenten versehen.

* **Glasgow**, 20. Nov. Die Arbeiter der Schiffsbauwerften am Clyde haben heute nach einem ergebnislosen Ausstand von 7 1/2 Wochen Dauer die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Petersburg**, 20. Nov. Aus Orel wird gemeldet, daß dort eine Diebesbande von 7 Köpfen in dem Augenblicke aufgehoben wurde, als sie gerade neue, mit bewaffneter Hand auszuführende Anschläge vorbereitete.

* **Petersburg**, 20. Nov. Am Warschauer Bahnhof demolierte ein Haufen Bahnarbeiter eine Arbeiterkaserne, in der 5000 Arbeiter leben. Sämtliche Fenster und Türen wurden zertrümmert. Einem Gendarmen gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, wobei 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden. 14 Rädelsführer wurden verhaftet. Der Ueberfall war seit langem vorbereitet.

Franz Josef-Bitterquelle
von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gehaltreichste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.
Die Direction in Budapest.

Verein zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Todes-Anzeige.

Heute mittag verschied im Herrn der eifrige Sammler und Vorstandsmitglied unseres Vereins

Heinrich Busskamp.

Die heilige Seelenmesse findet Freitag morgen 5 Minuten vor 1/8 Uhr in Liebfrauen statt; darauf die Beerdigung, wozu hierdurch eingeladen wird.

Bocholt, den 19. November 1906.

Der Vorstand.

Am Freitag, dem 23. Novbr., nachmittags 3 Uhr,
sollen auf meinem Hofe folgende Gegenstände:
1 neues Fahrrad, 1 Partie Lenkstangen, 1 Partie Waschkessel und Zinkeimer, 1 Kiste Wein (50 Flaschen Rießling), 1 Faß Margarine, 1 Sack Packpapier, 1 Kistchen Tonpfeifen, mehrere Kisten leere Flaschen, 1 Lattenzaun, leere Fässer und sonstige Artikel
freihändig gegen Barzahlung verkauft werden.
Emil Wulff, Bahnspediteur,
Bocholt i. W.

Prachtvoll!
deutlich und laut spielende, solide, wirkliche Präzions-
Phonographen
von 26 Mk. an, sowie
Walzen, Platten und Zubehör,
sämtliche
Goldwaren, Uhren, optische und elektr. Artikel
empfiehlt äußerst billig
Klemens Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstrasse 10.



Delikatess-Margarine
Mohra im Carton
hat
die gleiche Farbe
das gleiche Aroma
den gleichen Geschmack
die gleiche Verdaulichkeit
die gleiche Bekömmlichkeit
die gleiche Verwendbarkeit
und ist ca. 40 % billiger
wie
feinste Naturbutter.
187

Fische! Fische!
Heute eintreffend:
Lebendfrische große, 3—4 Pfd. schwere **Schellfische per Pfd. 45 Pfg., mittel-große per Pfd. 35 Pfg., große Bratschellfische 2 Pfd. 25 Pfg.;** ferner empfehle: **Schollen, Kabeljau, Rotzungen, Steinbutt, Hecht und Backfische.**
NB. Führe nur prima Nieuwendieper Fische.
Julius Metzger, Osterstrasse 47.

Tüchtige
Möbelschreiner
sofort gesucht.
M. & J. Bruns,
Möbelfabrik.

Propere Frau
zum Waschen und Putzen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).
Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

UNTERHALTUNGSSPIEL



Vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Kath. Arbeiterverein.

Unser Vereinsmitglied

Heinrich Busskamp

ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag 5 Min vor ½8 Uhr in Liebfrauen, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Gasthausstraße 15a) aus.

Der Vorstand.

Darlehne gibt **Otto Kleusch**, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Ein zuverlässiges, gewandtes

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit pr. 1. Jan. gesucht. **Frau Schloss,** Riesen-Bazar.

Suche Vertretung

Bocholter Webereien

für größ. Bezirk, da regelmäßig Konfektionäre, Druckereien und Färbereien, sowie Warenhäuser besuche und gut eingeführt bin. Beste Referenzen.

Offerten unter **C. H. 20** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Mann,

der 2 Jahre eine ausländische Webschule besucht hat, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passende Stellung in einer hiesigen Weberei.

Gefl. Offerten unter **B. L.** an die Expedition d. Bl.

Ein geübter

Schlosser

findet dauernde Stellung gegen hohen Lohn.

Franz Beckmann & Cie.

Tüchtiger

Untermeister

auf dauernde Stellung gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für breite Stühle

finden einige Weber dauernde Beschäftigung.

Kayser, Liebau & Lotze.

Für einen Knaben, 13 Jahre alt, wird nach der Schulzeit Beschäftigung gesucht. Näheres zu erfragen bei **B. Hölscher,** Neustr. 26.

Eine gut erhaltene

Arbeiterwohnung

nebst **Bauplatz** zu verkaufen.

Näheres bei **Wilwe Th. Hengefeld,** Königstraße 22.

Gebrauchte

Kupferwalzen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. E. 44** an die Expedition d. Bl.



Heinrich Eising

BOCHOLT Königstr. 10

---

en gros. **Kohlen** en détail.

Rußfreie Stücke und Nüsse. Langenbrahm-Anthrazit. Gasflamm und Fettflamm. Schwemmsteine. Kalk.

Brennholz.

W. Blumentrath.

Telephon 298. — Kreuzstraße.

Was bei uns bis in die Häuslichkeit durchgedrungen ist, das sitzt fest, viel fester als das aus Parteikämpfen im öffentlichen Leben hervorgehende und mit der Kampfstellung wechselnde Urteil der Männer.

Fürst Bismarck.

Das Gesinde mag sein, wie es will; wenn die Frau nicht hinten und vorne ist, so kommt doch nichts zustande.

Goethe („Was wir bringen").

„Ding an sich"

Deutsches Reichs-Patent und Patente in allen Kulturstaaten.

Die letzten Dezennien des 19. Jahrhundert brachten für das deutsche Haus die Revolutionierung auf dem Gebiete der Heizung und Beleuchtung. Dem 20. Jahrhundert blieb es vorbehalten, daß die Technik in ihrem Siegeslauf eine weitere Kulturetappe sich erobert: das Gebiet der Wäschereinigung auf wissenschaftlicher Basis. Dieses geschieht durch

„Ding an sich" das eine deutsche Fürstin treffend als **das Heinzelmännchen der Hausfrau** bezeichnete.

Kein Waschzusatz, sondern das einzigste Waschmittel der Welt!

Wäscht und bleicht gleichzeitig ohne Waschbrett, Waschmaschine oder sonstige Hilfsmittel und Zusätze von Seife, Soda 2c.

Mühelos! Bedeutender Zeitgewinn! Wesentliche Gelderspannis!

Verblüffender Erfolg! Ein Versuch wird überzeugen!

Garantiert unschädlich für die Wäsche, laut amtlichem Zeugnis des beim Königl. Landgericht Hannover vereidigten Handelschemikers Dr. Lauenstein frei von Chlor, unterchloriger Säure, deren Salzen oder ähnlichen auf die Wäsche zerstörend einwirkenden Chlorverbindungen.

„Ding an sich" gelangte in den Monaten August und September zuerst in dem Domizil der Patentinhaber Hannover und Linden zur Einführung und erzielte trotz des Geschnatters von Neidern und Hemmschuhmachern einen phänomenalen Erfolg.

Hier zu haben bei:

Karl Braun, Osterstraße, Karl Heinrich Bremer, Rees a. Rh.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen: A. Hofmann, Essen a. Ruhr, Postfach 144.

Wild-Verkauf.

Freitag, den 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, sollen hier im **Drecker**'schen Zelte eine Anzahl

Hasen und Kaninchen

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Anholt, den 20. November 1906.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Central-Butterhaus.

Nieuwendieper kleine Schellfische Pfd. 14 Pfg.
Nieuwendieper großmittel Schellfische Pfd. 38 Pfg.
Nieuwendieper große Schellfische Pfd. 43 Pfg.
Prima geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pfg.
Prima Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pfg.
Prima Kieler Sprotten a Kiste 30 Pfg.
Prima holländische Vollheringe Dutzend 55 Pfg.
Rollmops, eingelegte Heringe, Sardellen 2c. billigst.
Frische dicke Eier (zum Kochen) Dutzend 90 Pfg.
Prima Speck (fett und durchwachsen) Pfd. 75 Pfg.
Feinste Himbeermarmelade Pfd. 35 Pfg.
Feinstes Apfelgelee Pfd. 25 Pfg.
Feinste Preiselbeeren Pfd. 35 Pfg.
Feinstes Thüringer Pflaumenmus Pfd. 25 Pfg.
Neue Haselnüsse (hochfein) Pfd. 35 Pfg.
Neue getrocknete Pflaumen, Apfelringe 2c. billigst.
Prima Kleinfleisch frisch eingetroffen.

Osterstr. 49, F. Barth, Osterstr. 49.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Niederbruchstraße 2 nach

Nobelstrasse 32,

in das Haus des Herrn **Th. Drachter,** verlegte.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Bestellungen werden auch noch Niederbruchstraße 2 entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Beltermann,

Schneidermeister,

Nobelstrasse 32.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich wegen Verkauf meines früher gemieteten Lokals genötigt war, mein Geschäft zu verlegen.

Eröffne **heute, Samstag, den 17. November 1906,** mein neues Geschäft in der

Ravardistrasse 9,

im Hause des Herrn **Wildör.**

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Da ich nur mit leistungsfähigen Firmen arbeite, kann ich meiner Kundschaft für die Verabfolgung guter Ware zu den billigsten Preisen garantieren.

Körbe, Bürsten, Stühle, Spiegel.

Spezialität: Spiel- und Kurzwaren.

Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, meine **Stuhlreparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Das **Einflechten von Binsen- und Rohrstuhlsitzen** sowie **sämtliche Korbreparaturen** werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Th. Doods, Stuhldrechsler.

Täglich frischen

Spekulatius

empfiehlt

Konditorei Kempers,

Ravardistraße.

Luhns waescht am besten

Ein brauner Wallach,

5jährig, als Reit- und Zugpferd zu gebrauchen, sowie **1500 Pfd. gutes Heu und eine Kochmaschine** hat versetzungshalber abzugeben

J. Rebitzki,

berittener Grenzaufseher, Rhede, Kr. Ltc.

Nur für Landwirte!

Hypothekenkapitalien zu 3½ % Zinsen und ¾ % Amortisation. Auch zur Umbeleihung geeignet Eintragung laut Gesetz vom 5 Juni 1895 stempelfrei. Nur für Besitzungen über 50 Mk. Katastereinertrag An- und Verkauf von Gütern und Kolonaten Aufträge beider Art werden jederzeit entgegen genommen.

A. Pieper,

Aukt. **Beckum** (Westf.).

Wichse nur mit Galop-Crême Pilo die Schuhe.

Zu haben bei:

Johann Ellering, Kolonialwaren und Bäckerei,
Geschw. Hoepfner, Drogerie,
Wwe. Th. Nientimp, Kolonialwaren,
Heinr. Scholten, Kolonialwaren,
Franz Schöll, Kolonialwaren,
Th. van Thiel, Schuhwarengeschäft,
Karl Wink, Kolonialwaren,
Magnus Wink, Kolonialwaren.

Hypotheken-Kapital

I. und II. Stelle, 4—4½ %, 10 Jahre unkündbar. Beschleunigte Erledigung. Anfragen an die Expedition unter Chiffre **K. 10.**

Unentbehrliches Hausmittel!

empfiehlt

Peter Rolf, Friseur,

Nordstrasse 4 (Viehstrasse).

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle angelegentlichst **MAGGI's Würze.** Diese gibt sofort jeder auch nur mit Wasser und etwas Wurzelwerk hergestellten Suppe überraschend kräftigen Wohlgeschmack. Bestens empfohlen von

Wwe. Wilhelm Steinkamp, Osterstr. 34.

Theatersaal Rotenburg, Bocholt.

Donnerstag, den 22. November 1906:

II. Gastspiel erster Berliner Bühnenkünstler.

Berliner Novitäten-Ensemble.

Durchschlagender Lacherfolg!

Ein glücklicher Familienvater.

Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Eintritts-Preise.

Im Vorverkauf in der Temming'schen Buchhandlung und in der Rotenburg: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg.

An der Kasse: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Kath. Arbeiter-Verein.

IV. große Aufführung des religiösen Schauspieles

Judah - Ben Hur

im Vereinshause,

am Freitag, abends 8 Uhr pünktlich.

Preis: I. Platz 0,75 Mk., II. Platz 0,50 Mk.

Der Vorstand.

Karten sind zu haben im Vereinshause beim Kastellan.

Gänzlicher Ausverkauf.

Verkaufe bis Sonntag, **den 25.,** alle noch vorhandenen Sachen zu jedem annehmbaren Preise.

M. Küppers,

Modes,

Ecke Nordstrasse und Ostwall.

Hierselbst auch eine Theke zu verkaufen.

Das dem Herrn **Herm. Booms** gehörige, an der Wilhelmstraße belegene

Wohnhaus

nebst Garten

ist von mir zu kaufen.

Th. Hidding.

Das dem Herrn **Herm. Essing** gehörige, am Mussumer Kirchweg 230a belegene

Wohnhaus

nebst Garten

ist von mir unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Th. Hidding.

Auf Lager sind:

Käperbäs

a Zentner 3,10 Mk.,

Schneeflocken

(Rest ca. 20 Zentner)

a Zentner 2,50 Mk.,

Möhren

zu Speise- und Futterzwecken,

Zittauer Zwiebeln

zu Speise- und Einmachezwecken.

Freitag eintreffend:

Wag.

Steckrüben

a Zentner 1.10 Mk.,

bei 10 Zentnern 1,05 Mk.,

Mag. bon.-Kartoffeln

a Zentner 2,30 Mk.

Blömker,

Landesproduktenhandlung.

Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einem prima schweren Schweine

Fleisch

(pr. Pfd. 70 Pfg.) zu haben.

Joh. Rademaker, Kurfürstenstr. 635, bei der Windmühle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dr. Stork und Frau.

Bocholt, den 22. Nov. 1906.

Centralhotel.

Heute (Donnerstag):

Grosses Konzert

der

Original-Westfalia-Truppe.

Dir. O. Haselhoff—Lotte Bach.

Anfang abends **8 Uhr.**

Achtung!

Von Donnerstag mittag 2 Uhr an ist von einer schweren Kuh



Fleisch

zu haben, das Pfd zu 65 Pfg.

Wwe. Jakob Janssen,

Holtwicker Bach.

Freitag nachmittag 2 Uhr ist von einem fetten Schweine

Fleisch



zu haben, das Pfund 70 Pfg.

Anton Epling,

Elsaßstr. 461, bei Urbachshäusern.

Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist frisches



Schweinefleisch

(pr. Pfund zu 70 Pfg.) zu haben in der **Restauration Döring,** Ostertor.